

Preisverleihung

Die Preise werden auf den Jahrestagungen der DHG verliehen. Als Gast der DHG haben Sie die Gelegenheit, Ihr preisgekröntes Projekt auf der Tagung und in den DHG-Veröffentlichungen einem breiten Publikum vorzustellen.

Mitglieder der Jury

- Prof. Dr. I. Beck, Universität Hamburg
- Prof. Dr. F. Dieckmann, Katholische Fachhochschule Nordrhein-Westfalen Münster
- Prof. Dr. M. Nagy, SRH-Fachhochschule Heidelberg
- K.-U. Schablon, Fachschule Heilerziehung der Evangelischen Stiftung Alsterdorf
- Dr. E. Weber, Universität Gießen

Bewerbung

Für Ihre Bewerbung beschreiben Sie Ihr Projekt auf max. fünf DIN A4-Seiten. Falls Sie das wünschen, können Sie weitere Materialien beifügen. Einsendeschluss ist der **31.3.2008**.

Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Rückfragen und Bewerbungen richten Sie bitte an
Prof. Dr. Friedrich Dieckmann
Kath. Fachhochschule Nordrhein-Westfalen
Piusallee 89, 48147 Münster
Email: f.dieckmann@kfhnw.de

DEUTSCHE HEILPÄDAGOGISCHE GESELLSCHAFT E.V.
Am Schulzentrum 9-11, 52428 Jülich
www.dhg-kontakt.de

Teilnahmebedingungen

Unter dem Motto: „Leben so wie Du und Ich-Wege zur Einbindung in die Gemeinde“ fordern wir Sie als beruflich oder aus freiwilligem Engagement heraus handelnde „Brückenbauer“ auf, Ihre Erfahrungen und Projektbeschreibungen einzureichen.

Wir sind gespannt auf Projektdarstellungen aus den Lebensfeldern

- Wohnen,
- Arbeit & Beschäftigung,
- Freizeit,
- Bildung.

Dabei kann es sich beispielsweise handeln um die Einbindung des Personenkreises in

- häusliche oder betriebliche Gemeinschaften,
- die Nachbarschaft oder das Stadtviertel,
- das örtliche Geschäftsleben oder Dienstleistungsangebote,
- örtliche Vereine, Freizeitangebote, das kulturelle oder religiöse Leben vor Ort,
- die Arbeit ehrenamtlicher bzw. freiwilliger Unterstützer.

Willkommen sind auch Projekte, die sich musischer, bildnerischer oder bewegungsorientierter Methoden bedienen.

Ihr Projekt erfüllt die Voraussetzungen für eine Bewerbung, wenn es

- ... sich auf Erwachsene mit geistiger Behinderung und hohem Unterstützungsbedarf bezieht,
- ...die gesellschaftliche Teilhabe fördert,
- ...und bereits in die Praxis umgesetzt wurde.



DHG-Preis 2008

Leben so wie Du und Ich

Wege zur Einbindung in die Gemeinde

Schirmherrschaft

Karin Evers-Meyer
Beauftragte der Bundesregierung
für die Belange behinderter Menschen

DHG-Preis

Die Deutsche Heilpädagogische Gesellschaft (DHG) wurde 1991 gegründet und setzt sich für eine bessere Lebensqualität von Menschen mit geistiger Behinderung und hohem Unterstützungsbedarf ein. Alle Menschen mit geistiger Behinderung sollen ihr Leben selber gestalten können und dazu die notwendige Unterstützung erhalten. Die DHG arbeitet an der Entwicklung und Verwirklichung von Standards zur Umsetzung dieser Vision.

Zur Zielgruppe gehören

- Erwachsene mit geistiger Behinderung und auffälligem Verhalten,
- Erwachsene mit mehrfacher Behinderung,
- Erwachsene mit schwerer geistiger Behinderung.

Mit dem DHG-Preis werden regelmäßig hervorragende und innovative Ansätze in der Behindertenhilfe ausgezeichnet.

Ziel des Preises ist es,

- den Blick der Öffentlichkeit auf die Lebenslagen von Erwachsenen mit geistiger Behinderung und hohem Unterstützungsbedarf zu lenken,
- Beispiele innovativer und guter Praxis bekannt zu machen und zu verbreiten,
- Menschen zu ermutigen, neue Wege in der Unterstützung für diesen Personenkreis zu beschreiten.

Der DHG-Preis ist mit insgesamt **2000 Euro** dotiert. Der erste Preis wird mit 1000 Euro, der zweite und dritte Preis mit jeweils 500 Euro honoriert.

Thema 2008

Leben so wie Du und Ich - Wege zur Einbindung in die Gemeinde

Die Lebenslage von Menschen mit geistiger Behinderung und hohem Unterstützungsbedarf in Deutschland ist immer noch durch ihre Separierung in spezielle institutionelle Lebenswelten gekennzeichnet. Diese Segregation findet statt in allen Lebensbereichen (Wohnen, Arbeit, Freizeit und Bildung) und schränkt die gesellschaftliche Teilhabe deutlich ein. Der Personenkreis bleibt mit seinen professionellen Unterstützern häufig unter sich.

Die sozialpolitisch vorgegebene Ambulantisierung forciert zwar die Veränderung traditioneller Wohnstrukturen, geht aber nicht zwangsläufig mit einer sozialen Einbindung geistig behinderter Menschen in das Gemeinwesen einher.

Die Behinderten- und Heilpädagogik hat sich in den letzten Jahren umfeld- und sozialraumbezogenen Handlungskonzepten aus der Sozialpsychiatrie, der Jugendhilfe und der Arbeit mit alten Menschen zugewandt. In den Blick rückt die Arbeit mit dem sozialen Netzwerk einer Person. Die individuelle Hilfeleistung wird sozial-räumlich orientiert und ergänzt um die Erschließung des Gemeinwesens.

Das freiwillige soziale Engagement wird neu bewertet.

Selbstbestimmung und Inklusion werden zu Qualitätskriterien für Unterstützungsleistungen.

Thema 2008

Eine zukunftsweisende Unterstützung von Erwachsenen mit geistiger Behinderung und hohem Unterstützungsbedarf hat sich am Individuum *und* an seiner Lebenswelt zu orientieren. Zentrale Aspekte sind:

- Hilfen, die sich nach den Bedürfnissen und Wünschen ihrer Nutzer und Nutzerinnen richten,
- eine Verbesserung der gesellschaftlichen Teilhabe durch die Übernahme sozial geachteter Rollen und die Veränderung gesellschaftlicher Bilder von diesem Personenkreis,
- eine sozialräumliche Orientierung, die Inklusion bzw. die soziale Integration ermöglicht,
- eine Gestaltung sozialer Beziehungen, die ein Höchstmaß an Beteiligung und Mitbestimmung ermöglicht,
- ein Sinn und Freude vermittelndes Miteinander, das freiwilliges soziales Engagement fördert.

Der DHG-Preis 2008 würdigt innovative Projekte, die Integration von Menschen mit geistiger Behinderung und hohem Unterstützungsbedarf in den sozialen Nahraum verwirklicht haben.